

Die Themenjahre im ASB

Rückblick und Vorschau

Das erste Themenjahr im ASB unter dem Motto „Jugend stark machen“ neigt sich dem Ende zu und das nächste ist bereits in Sicht. Wir befragten den ASB-Präsidenten Franz Müntefering zum vergangenen „Jahr der Jugend im ASB“ und den ASB-Bundesvorsitzenden Knut Fleckenstein zum anstehenden „Jahr der Ersten Hilfe“, das unter dem Motto „Erste Hilfe kann jeder!“ stehen wird.



Foto: ASB/Hannibal

**ASB-Präsident
Franz Müntefering:**

ASB Magazin: Herr Müntefering, wie haben Sie Ihre eigene Jugend erlebt?

F. Müntefering: Ich bin im Sauerland groß geworden und war in der katholischen Kirche als Pfarrjugendführer aktiv. Jugendheime, Zeltlager und Jugendarbeit waren für mich bereichernde Erfahrungen. Ich möchte die Zeit nicht missen.

ASB Magazin: Das „Jahr der Jugend im ASB“ geht dem Ende zu. Wie bewerten Sie das Themenjahr?

F. Müntefering: Das Kampagnenjahr hat zu vielen fruchtbaren Diskussionen innerhalb des Verbandes geführt. Der ASB hat sich positioniert und die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit für die Belange der Jugend geschärft. Wir reden in der Gesellschaft viel über den demografischen Wandel, über das Älterwerden. Doch wir sind alle aufeinander angewiesen. Deshalb ist es wichtig, nicht nur auf die ältere Generation, sondern

auch auf die jungen Leute und deren Chancen zu schauen, und zu überlegen, wo wir ihnen helfen müssen.

ASB Magazin: Wie erleben Sie Jugend heute?

F. Müntefering: Ich glaube, dass die Jugend heute interessiert und aufmerksam und sehr fest in unserer Demokratie verankert ist. Die Jugendlichen bewegen sich dabei neugierig und suchend durchs Leben. Sie müssen lernen, mit den neuen Medien, der Informationsflut und der erweiterten Mobilität umzugehen. Das ist schon anders als bei mir vor 60 Jahren. Aber ich bin sicher, dass die Jugendlichen ihren Weg finden.

ASB Magazin: Die Arbeiter-Samariter-Jugend fordert eine eigenständige Jugendpolitik. Was halten Sie davon?

F. Müntefering: Eine gute Idee, finde ich. Völlig zu Recht weist die ASJ darauf hin, dass es in der Politik viele Querschnitte gibt: zwischen Bund, Ländern und Kommunen, aber auch zwischen den verschiedenen Ministerien, die für Jugend zuständig sind. Die vielen Zuständigkeiten schwächen die Jugendpolitik. Man braucht aber kein Super-Ministerium, um die Aufgaben zu koordinieren. Doch sollte man von Zeit zu Zeit prüfen: Haben wir die Aspekte der Jugendpolitik im Blick? Ergeben sie ein großes Ganzes?

ASB Magazin: Wo brauchen Jugendliche unsere Unterstützung am meisten?

F. Müntefering: Familien, die sich nicht alleine helfen können, zu unterstützen, das ist wichtig für die Kinder. Außerdem sollte das Miteinander in unserer vielfältigen Gesellschaft schon früh gelernt werden. Dafür und für die Hilfen in den Familien ist Sozialarbeit in den Schulen zielführend. Das ist auch nicht zu teuer.



Foto: ASB/B. Bechtloff

**Der ASB-Bundesvorsitzende
Knut Fleckenstein MdB:**

ASB Magazin: Herr Fleckenstein, wie geht es 2015 weiter?

K. Fleckenstein: Im nächsten Themenjahr werden wir uns auch nicht weit von der Jugend entfernen. So wollen wir mit dem „Jahr der Ersten Hilfe“ vorrangig das Engagement junger Menschen fördern, die sich schon früh zu Ersthelfern ausbilden lassen, zum Beispiel im Schulsanitätsdienst.

Besonders beachtenswert finde ich die Initiative „Erste Hilfe auf den Bildungsplan“. Unsere Arbeiter-Samariter-Jugend setzt sich seit dem Beschluss der Kultusministerkonferenz verstärkt dafür ein, dass Erste Hilfe

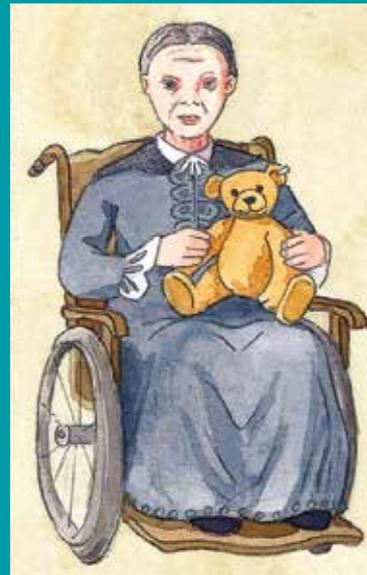
TIPP Täglich wechselnde Rätsel finden Sie im ASB-Mitgliederportal unter: www.MeinASB.de

Finden Sie einen großen Namen

Willkommen bei unserem Wissensrätsel im ASB Magazin. Auch dieses Mal geht es darum, eine bekannte Persönlichkeit zu erraten.

Wer ist das?

Die von uns gesuchte Frau zeichnete sich von Klein auf durch große Willensstärke aus. Sie wurde am 24. Juli 1847 im schwäbischen Gien-gen geboren und war trotz einer halbseitigen Lähmung seit dem Kleinkindalter überdurchschnittlich gut in der Schule. Nach dem Abschluss besuchte sie gegen den Willen der Eltern eine Nähschule. Als Geschäftsfrau war sie später so produktiv, dass sie schnell ein kleines Unternehmen mit mehreren festangestellten Näherinnen führte. Der Durchbruch kam mit dem „Elefäntle“, das die junge Frau 1879 erstmals auf einem Markt anbot. 1893 produzierte die Unternehmerin ein ganzes Sortiment von Kuscheltieren, die ab 1901 bis in die USA exportiert wurden. Drei Jahre nach Gründung ihrer GmbH im Jahre 1906 starb die Gesuchte an einer Lungenentzündung. Wie heißt sie?



Senden Sie das Lösungswort einfach an die folgende Adresse:
ASB Magazin, Sülzburgerstraße 140, 50937 Köln.

Sie können uns natürlich gerne auch ein Fax (0221/4 76 05-297) oder eine E-Mail (denksport@asb.de) senden.

Einsendeschluss ist der 9. Januar 2015.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Viel Glück!

Die fünf Gewinner erhalten folgenden Buchpreis, den uns der Verlag „Kiepenheuer & Witsch“ zur Verfügung gestellt hat: „Vom Aufstieg und anderen Niederlagen“ von Giovanni di Lorenzo.

Das richtige Lösungswort unserer Rätselfrage im letzten Heft lautete: **Johannes Rau**

Die Gewinner je eines Bandes „Verborgene Chronik 1914“ sind: Dieter Biermann in 09217 Burgstädt, Walter Fösel in 96274 Herreth, Jürgen Giesinger in 75228 Ispringen, Elisabeth Hessler in 81827 München, Ragnhild Hegemann in 29643 Neunkirchen, Ursula Wick in 32120 Hiddenshausen und Mosjtaba Zenozi in 55597 Wöllstein. **Wir gratulieren!**



künftig an allen Schulen unterrichtet wird. Und wir fangen schon bei den Jüngsten an: Um auch Vorschulkinder mit der Ersten Hilfe vertraut zu machen, führt der ASB bereits in den Kitas Erste-Hilfe-Kurse durch.

ASB Magazin: Die Erste Hilfe war immer ein wichtiges Thema im ASB. Was macht sie heute besonders aktuell?

K. Fleckenstein: Es gibt hier leider nach wie vor große Defizite in der Bevölkerung. Dabei kann schnelle Hilfe wirklich Menschenleben retten. Doch aus Angst vor Fehlern trauen sich viele nicht, zu handeln. Das wollen wir ändern. Denn wer die Erste Hilfe beherrscht, kann auch im Notfall effektiv und sicher agieren. Einen schweren Herzinfarkt überlebt ein Mensch nur, wenn ihm sofort geholfen wird.

ASB Magazin: Was kann die Öffentlichkeit im neuen Themenjahr erwarten?

K. Fleckenstein: Der ASB-Bundesverband hat bereits im Sommer mit der Planung begonnen und arbeitet dabei eng mit seinen regionalen Gliederungen zusammen. Es wird Wettbewerbe geben, Mitmach-Aktionen, umfangreiche Informationen zum Thema und vieles mehr. Ich freue mich schon auf ein buntes, lebendiges und lehrreiches Jahr der Ersten Hilfe. Jeder ist eingeladen, dabei zu sein. Ich möchte besonders dazu ermuntern, die eigenen Kenntnisse regelmäßig aufzufrischen – nicht nur im ASB-Themenjahr. ■

Interviews: Astrid Königstein/
Alexandra Valentino

Illustration: Gerd Kruse